VON ANFANG AN. GEMEINSAM.

Nationales Zentrum
Frühe Hilfen

EINLADUNG

BUNDESKONGRESS DES NATIONALEN ZENTRUMS FRÜHE HILFEN

13. UND 14. OKTOBER 2010, BERLIN

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

DJI
Deutsches
Jugendinstitut

Nationales Zentrum
Frühe Hilfen

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

leider ist es nicht für alle Kinder selbstverständlich, in behüteten und liebevollen Verhältnissen aufzuwachsen. Viele Kinder werden in äußerst belastende Lebensumstände hineingeboren. Oft gelingt es den Familien, ihre schwierige Situation mit beeindruckender Stärke zu meistern. Doch immer wieder erschüttern uns auch Berichte über Schicksale von Kindern, die grausam misshandelt oder vernachlässigt wurden.

Ziel unseres Aktionsprogramms zu den Frühen Hilfen ist es, Kindern ein gesundes und gewaltfreies Aufwachsen auch in schwierigen Lebenssituationen zu ermöglichen. Säuglinge und Kleinkinder sind besonders verletzlich und damit schutzbedürftig. Daher haben wir ganz besonders die ersten Lebensmonate und -jahre im Blick, weil diese auch von herausragender Bedeutung für die gesamte weitere Entwicklung sind. Dafür gehen wir schon sehr früh auf belastete Familien zu – nämlich schon während der Schwangerschaft.

Unsere Modellprojekte, die wir in allen Ländern auf den Weg gebracht haben, zeigen, dass die frühzeitige Unterstützung von Familien der beste Weg ist, um Kinder vor Gewalt und Vernachlässigung zu schützen. Um die Erfahrungen und Informationen rund um die Frühen Hilfen zu bündeln und weiterzugeben, haben wir das Nationale Zentrum Frühe Hilfen ins Leben gerufen. Im Rahmen des Kongresses werden Sie seine Arbeit kennenlernen und an den reichhaltigen Erfahrungen zu den Frühen Hilfen aus den vergangenen Jahren teilhaben können.

Die Bundesregierung will den Schutz von Kindern in Deutschland umfassend und wirksam verbessern. Dazu werden wir ein Kinderschutzgesetz auf den Weg bringen, das Prävention und Intervention gleichermaßen stärkt und Verbesserungen für die in diesem Bereich tätigen Fachkräfte, für Eltern und natürlich an erster Stelle für Kinder und Jugendliche bringt.

Wir laden Sie ein, im Rahmen des Kongresses mit uns Bilanz zu den Entwicklungen Früher Hilfen in den vergangenen Jahren zu ziehen und weiterführende Perspektiven für den Aus- und Aufbau Früher Hilfen und des Kinderschutzes zu entwickeln. Lassen Sie uns dabei die Kernidee Früher Hilfen beim Wort nehmen: **Von Anfang an. Gemeinsam.**

Dr. Kristina Schröder

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

durch Frühe Hilfen werden belastete Eltern unterstützt, ihre Kinder zu fördern und ihnen ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen. Ziel ist es, Kinder frühzeitig, bereits ab der Schwangerschaft, vor Vernachlässigung und Misshandlung zu schützen. Viele Länder und Gemeinden haben Projekte und Arbeitsansätze zu Frühen Hilfen auf den Weg gebracht. Auf Bundesebene hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Aktionsprogramms „Frühe Hilfen für Eltern und Kinder und soziale Frühwarnsysteme“ im März 2007 das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) eingerichtet, um Arbeitsansätze Früher Hilfen wissenschaftlich abzusichern, sie weiterzuentwickeln und die praktische Arbeit mit den Familien zu unterstützen. Trotz vielfältiger Hilfen für Familien mit Kleinkindern und Säuglingen fehlt bis heute fundiertes Wissen darüber, welche Unterstützungsangebote wirksam sind und wie das Zusammenspiel der verschiedenen Fachkräfte aus dem Gesundheitsbereich und der Kinder- und Jugendhilfe aussehen kann, um effektiv und nachhaltig zu sein.

Von Anfang an. Gemeinsam. Mit diesem Anspruch bündelt das Nationale Zentrum Frühe Hilfen die Kompetenzen sowohl der beiden Trägerinstitutionen, der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und des Deutschen Jugendinstituts (DJI), als auch die vielfältigen Ansätze aus dem Gesundheitswesen und der Jugendhilfe. Aber auch andere Arbeitsbereiche wie beispielsweise die Frühförderung, die Schwangerschaftsberatung und die Frauenunterstützungseinrichtungen werden in die vernetzte, aufeinander abgestimmte Zusammenarbeit zu Frühen Hilfen einbezogen. So gelingt es am ehesten, Zugang zu den Eltern zu gewinnen und ihnen passgenaue Hilfen anzubieten.

„Gemeinsam“ bezieht sich aber vor allem auf die Zusammenarbeit mit den Eltern, die besondere Unterstützung benötigen. Frühe Hilfen sind nur dann wirksam, wenn es gelingt, das Vertrauen der Eltern zu gewinnen, damit diese die angebotenen Hilfen gerne annehmen und von ihnen auch als hilfreich erlebt werden.

Mit dem Bundeskongress Frühe Hilfen will das NZFH gemeinsam mit Ihnen den gemeinschaftlichen Ansatz fortsetzen. Die Ergebnisse der vergangenen Jahre werden zur Diskussion gestellt, und über die notwendigen Schritte zum Ausbau von Kooperationen im Bereich Frühe Hilfen wird beraten. Ihre Fachkompetenz und Ihre Erkenntnisse sind hierfür unverzichtbar.

Wir freuen uns, Sie zum Bundeskongress Frühe Hilfen einladen zu können. Wir wünschen Ihnen und uns anregende Gespräche, weiterführende Forschungsergebnisse in Vorträgen und Foren sowie wichtige Impulse für die Praxis.

Prof. Dr. Elisabeth Pott
Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Prof. Dr. Thomas Rauschenbach
Direktor des Deutschen Jugendinstituts

VON ANFANG AN. GEMEINSAM.

Frühe Hilfen sind eine besondere Herausforderung: Nur wenn viele unterschiedliche Akteure zusammenspielen, können die Voraussetzungen geschaffen werden, um gemeinsam mit Eltern gute Entwicklungschancen und ein gesundes Aufwachsen für alle Kinder zu ermöglichen. Der Bundeskongress des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) bringt Fachleute aus Wissenschaft, Praxis und Politik zusammen, um eine Standortbestimmung der Frühen Hilfen vorzunehmen und Perspektiven zu entwickeln.

Am **ersten Kongresstag** zeichnen Akteure der „ersten Stunde“ die Entwicklung der Frühen Hilfen nach und werfen einen Blick auf das Erreichte. Anschaulich wird dies anhand der Modellprojekte, die erfolgreiche Praxisansätze präsentieren.

Eine intensive Arbeitsphase am **zweiten Kongresstag** bietet die Möglichkeit, in kleineren Gruppen gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis konkrete Fragestellungen zu diskutieren. Ziel ist es, wichtige Impulse für die eigene Arbeit zu gewinnen und konkrete Handlungsempfehlungen zu erarbeiten. Auf der Kongress-Webseite **www.bundeskongress.fruehehilfen.de** können Inhalte vorab diskutiert und eigene Ideen eingebracht werden. Umrahmt werden die Foren von Fachvorträgen, die Frühe Hilfen aus Sicht der Fachpraxis und aus internationaler Perspektive beleuchten.

Die ersten Schritte sind getan, die nächste Etappe ist die Verstetigung der Frühen Hilfen im Regelsystem. Wie dies aussehen kann, diskutieren hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus dem Gesundheitswesen, der Kinder- und Jugendhilfe und der Politik in der abschließenden Podiumsdiskussion.

Auf den folgenden Seiten finden Sie alle Details zum Bundeskongress des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen: Von Anfang an. Gemeinsam.

Wir freuen uns auf Sie!

PROGRAMM I MITTWOCH, 13. OKTOBER 2010

11.30 Uhr **Kongressregistrierung im Umweltforum und Mittagsimbiss**

12.30 Uhr **Kongresseröffnung**

Begrüßung: Prof. Dr. Elisabeth Pott, *Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung*
Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, *Direktor des Deutschen Jugendinstituts*

Grußwort und Einführung: Dr. Kristina Schröder, *Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend*

13.30 Uhr **Vortrag**

Gesundes Aufwachsen, Förderung von Familien, Schutz von Kindern. Welchen Beitrag können Frühe Hilfen dazu leisten?
Prof. Dr. Ute Thyen, *Universität zu Lübeck, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats des NZFH*

14.15 Uhr **Kaffeepause**

15.00 Uhr **Podiumsdiskussion**

„Ganz schön viel dazugelernt...“ – Vier Jahre Aktionsprogramm Frühe Hilfen
Es diskutieren:

- Dr. Ulrich Fegeler, *Bundespressesprecher des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte*
- Verena Göppert, *Beigeordnete des Deutschen Städtetages*
- Miriam Hartmann, *Leiterin Projekt ADEBAR*
- Mechthild Paul, *Leiterin des NZFH*
- Dr. Heidrun Thaiss, *Fachreferentin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein*
- Prof. Dr. Sabine Walper, *Ludwig-Maximilians-Universität München, stellvertretende Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats des NZFH*
- Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Wiesner, *Ministerialrat a. D.*

16.00 Uhr **Vortrag**

Promoting positive parenting: effects of early attachment-based interventions
Prof. Dr. Marinus H. van IJzendoorn, *Centre for Child and Family Studies, Universität Leiden, Niederlande*

17.00 Uhr **Marktplatz: Posterausstellung der Modellprojekte „Frühe Hilfen“**

ab 20 Uhr **Gemeinsames Abendessen im Umweltforum**

Tagesmoderation: Sabine Brandi, WDR

9.00 Uhr **Vortrag**

Frühe Hilfen und frühkindliche Förderung – familienbezogen und kompensatorisch. Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe im Spannungsfeld von Prävention und Intervention.
Dr. Heidemarie Rose, *Leiterin der Obersten Landesjugendbehörde und der Abteilung Junge Menschen und Familie, Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, Bremen*

9.45 Uhr **Foren in der Neuen Mälzerei**

Forum 1: **Frühe Hilfen und Kinderschutz – Balance zwischen Förderung und Kontrolle**
Forum 2: **Erfolgreich helfen – Ergebnisse aus Modellprojekten Früher Hilfen**
Forum 3: **Voneinander wissen – miteinander vernetzt Hilfen anbieten**
Forum 4: **Hier geht's zu Familien – systematisch Zugang finden**
Forum 5: **Mit Frühen Hilfen müssen Sie rechnen – Chancen der Verstetigung**
Forum 6: **Aus Fehlern lernen – neue Wege der Qualitätsentwicklung im Kinderschutz**
Forum 7: **Mit Gewinn beteiligt? – Partizipation von Familien im Feld Früher Hilfen**
Forum 8: **Qualifizierung im Feld Früher Hilfen – Bedarf erkannt, und jetzt?**

13.00 Uhr **Mittagspause**

14.30 Uhr **Präsentation der Forenergebnisse**

15.00 Uhr **Podiumsdiskussion**

„Strategisch in die Zukunft denken" – Frühe Hilfen auf dem Weg in die Regelversorgung
Es diskutieren:

- Dr. Wolfram Hartmann, *Präsident des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte*
- Josef Hecken, *Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend*
- Uwe Lübking, *Beigeordneter des Deutschen Städte- und Gemeindebundes*
- Andreas Meusch, *Leiter der Landesvertretungen der Techniker Krankenkasse*
- Dr. Heidemarie Rose, *stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe*
- Prof. Dr. Ute Thyen, *Universität zu Lübeck, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats des NZFH*
- Dr. Dietrich Wersich, *Senator für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, Hamburg*

16.00 Uhr **Verabschiedung und Ende des Kongresses**

Tagesmoderation: Sabine Brandi, WDR

DIE FOREN: HANDLUNGSBEDARFE UND WISSENSLÜCKEN – EIN BLICK NACH VORNE

Forum 1: Frühe Hilfen und Kinderschutz – Balance zwischen Förderung und Kontrolle

Frühe Hilfen bewegen sich zwischen Prävention und Intervention. Theoretisch lässt sich eine Standortbestimmung einfacher beschreiben, als sie in der täglichen Praxis umzusetzen. Die Übergänge sind fließend und stellen Gesundheitswesen, Jugendhilfe, Schwangerschaftsberatung etc. vor spezifische Probleme. In diesem Forum geht es um die Standortbestimmung der Frühen Hilfen und die Umsetzung in der Praxis.

Forum 2: Erfolgreich helfen – Ergebnisse aus Modellprojekten Früher Hilfen

In den Modellprojekten Früher Hilfen werden Maßnahmen und Ansätze zu frühzeitiger Unterstützung hoch belasteter Familien sowie die Kooperation der Akteure im Feld Früher Hilfen erprobt. Zentrale Ergebnisse aus den Modellprojekten werden in diesem Forum vorgestellt und bewertet. Welche Empfehlungen für die Praxis gewonnen werden können und welche Forschungslücken weiterhin bestehen, steht zur Diskussion.

Forum 3: Voneinander wissen – miteinander vernetzt Hilfen anbieten

Wie hat sich die interdisziplinäre Kooperation im Feld der Frühen Hilfen entwickelt? Welche Faktoren tragen dazu bei, dass ein Netzwerk entstehen und gut arbeiten kann? Das Forum nimmt eine Bestandsaufnahme der Entwicklung der kommunalen Praxis vor und leitet aus dem Modellprojekt „Guter Start ins Kinderleben“ beispielhaft Empfehlungen zur Arbeit in Netzwerken ab. Entwicklungsbedarfe von Netzwerkarbeit werden diskutiert.

Forum 4: Hier geht’s zu Familien – systematisch Zugang finden

Um belastete Familien in Frühe Hilfen vermitteln zu können, ist es erforderlich, Zugang zu ihnen zu finden und den Hilfebedarf überhaupt zu erkennen. Wie gut gelingt das Finden systematischen Zugangs im Spannungsfeld von Vertrauen und Datenschutz? Das Forum widmet sich insbesondere dem Gesundheitssystem und der Rolle niedergelassener Ärztinnen und Ärzte.

Forum 5: Mit Frühen Hilfen müssen Sie rechnen – Chancen der Verstetigung

Angebote Früher Hilfen in Kommunen werden mehr und mehr selbstverständlich. Doch wie können diese Angebote dauerhaft im Regelsystem etabliert und finanziert werden? Die Möglichkeiten und Grenzen des geltenden Sozialrechts werden anhand einer Expertise des NZFH vorgestellt. Außerdem zeigen unterschiedliche Kommunen, wie sie eine Verstetigung ihrer Angebote erreicht haben.

Forum 6: Aus Fehlern lernen – neue Wege der Qualitätsentwicklung im Kinderschutz

Was ist darunter zu verstehen, wenn wir aus Fehlern im Kinderschutz lernen möchten? Von welchem Fehlerverständnis gehen wir aus? Welche Ansätze gibt es hierzu national und international? Um die Betroffenenperspektive näher zu fokussieren, werden die Ergebnisse einer Expertise zu Ombudschafts- und Beschwerdestellen in der Jugendhilfe vorgestellt.

Forum 7: Mit Gewinn beteiligt? – Partizipation von Familien im Feld Früher Hilfen

Grundsätzlich stehen Fachkräfte Partizipation positiv gegenüber. In der Umsetzung kann es aber schwierig sein, Eltern für die Mitgestaltung der Hilfe zu gewinnen. Ausgehend von Wissen und Erfahrungen zu Unterstützungswünschen und Hilfeverständnis bei hochbelasteten Familien werden Möglichkeiten der Partizipation diskutiert.

Forum 8: Qualifizierung im Feld Früher Hilfen – Bedarf erkannt, und jetzt?

Welches Wissen und welche Kompetenzen brauchen Fachkräfte, um mit belasteten Eltern und ihren Kindern unter drei Jahren zu arbeiten? Diese Frage steht im Mittelpunkt dieses Forums und diskutiert Qualifikationsprofile von Familienhebammen, Kinderkrankenschwestern und Kinderkrankenpflegern sowie Sozialpädagoginnen und -pädagogen. Es soll erarbeitet werden, welche Anforderungen deckungsgleich sind und mit welchem Wissen und welchen Kompetenzen sich die Fachkräfte gegenseitig ergänzen können.

MEHR IM INTERNET

Ihre Erfahrung und Kompetenz sind gefragt! In den Foren am zweiten Kongresstag möchten wir mit Ihnen wichtige Fragestellungen der Frühen Hilfen diskutieren und konkrete Handlungsempfehlungen mit Ihnen erarbeiten.

Auf der Internetseite des Bundeskongresses *www.bundeskongress.fruehehilfen.de* finden Sie nähere Informationen zu den einzelnen Foren. Sie haben dort die Möglichkeit, kurze Anmerkungen oder Fragen zu den einzelnen Themen einzustellen. Zusätzlich haben wir für Sie Materialien zusammengestellt. Sie finden dort Wissenswertes zu den einzelnen Foren sowie themenübergreifende Informationen.

Nutzen Sie schon vorab die Informationen im Internet. Wir freuen uns auf die Diskussion mit Ihnen.

Auf *www.bundeskongress.fruehehilfen.de* können Sie sich im Vorfeld des Kongresses ausführlicher über die Tagung und die Foren informieren.

IHRE ANMELDUNG UND RÜCKFRAGEN

Kongressbüro

Bundeskongress Frühe Hilfen
Von Anfang an. Gemeinsam.
c/o steinrücke+ich
Bismarckstraße 12, 50672 Köln
Tel: 0221/569656-17, Fax: 0221/56 96 56-20
E-Mail: bundeskongress.fruehehilfen@steinrueckeundich.de

Weitere aktuelle Informationen zum Kongress und die Möglichkeit zur Online-Anmeldung finden Sie auf der Internetseite

www.bundeskongress.fruehehilfen.de

- Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben.
  Reise- und Übernachtungskosten werden nicht erstattet.

- Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung mit weiteren wichtigen Informationen. **Aufgrund der begrenzten Anzahl an Plätzen ist eine Teilnahme nur mit Anmeldebestätigung möglich.** Anmeldeschluss ist der 1. Oktober.
  Ihre Ansprechpartnerin im Kongressbüro: Katharina Bethge | 0221/56 96 56-17
  bundeskongress.fruehehilfen@steinrueckeundich.de

- Falls Sie ein Hotelzimmer benötigen, können Sie optionierte Zimmer bis zum 1. September unter dem Stichwort „Bundeskongress Frühe Hilfen“ abrufen und direkt buchen:

  Leonardo Royal Hotel Berlin | Otto Braun-Straße 90 | 10249 Berlin (Friedrichshain)
  Tel. 030/688 322 422 | E-Mail: reservations.berlin@leonardo-hotels.com
  EZ 89 Euro (inklusive Frühstück)

  Motel One Berlin-Alexanderplatz | Dircksenstraße 36 | 10179 Berlin
  Tel.: 030/200 54 080 | E-Mail: berlin-alexanderplatz@motel-one.de
  EZ 69 Euro (ohne Frühstück)

Aufgrund des begrenzten Platzangebotes bitten wir um frühzeitige Anmeldung.

Grafik: steinrücke+ich gmbh, Köln
Druck: mediateam, Erftstadt

Bildnachweise
Titel: ©istockphoto.com/jaroon, ©istockphoto.com/jailfree, ©istockphoto.com/Fertnig, ©istockphoto.com/Eugeny, ©istockphoto.com/lostinbids, ©istockphoto.com/nicolesy, ©istockphoto.com/JSCook, ©istockphoto.com/Mosich;
Seite 5: ©www.fotolia.de/Marina Dyakonova; Programm: ©panthermedia/Konstantin G.; Foren: ©istockphoto.com/Mosich;
U3: ©istockphoto.com/manley099; U4: ©istockphoto.com /JBryson; Postkarte: ©istockphoto.com/jailfree

Nationales Zentrum
Frühe Hilfen

Nationales Zentrum Frühe Hilfen
c/o Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Ostmerheimer Straße 220, 51109 Köln

www.fruehehilfen.de

IHRE ANMELDUNG ZUM BUNDESKONGRESS VON ANFANG AN. GEMEINSAM.

Bitte diese Karte beidseitig ausgefüllt an das Kongressbüro schicken.

☐ Ich melde mich an zum Bundeskongress „Von Anfang an. Gemeinsam.“ am 13. und 14. Oktober im Umweltforum in Berlin

Ich nehme am 14. Oktober an folgendem Forum teil *(die Foren finden parallel statt)*

1. Wahl
(bitte nur ein Kreuz machen)

☐ Forum 1
☐ Forum 2
☐ Forum 3
☐ Forum 4
☐ Forum 5
☐ Forum 6
☐ Forum 7
☐ Forum 8

2. Wahl
(bitte nur ein Kreuz machen)

☐ Forum 1
☐ Forum 2
☐ Forum 3
☐ Forum 4
☐ Forum 5
☐ Forum 6
☐ Forum 7
☐ Forum 8

☐ Ich nehme am gemeinsamen Abendessen am 13. Oktober, 20.00 Uhr im Umweltforum teil.

Sie können uns Ihre Anmeldung auch faxen an 0221/56 96 56-20 oder sich unter www.bundeskongress.fruehehilfen.de anmelden.

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung per E-Mail mit weiteren wichtigen Informationen.
Aufgrund der begrenzten Anzahl an Plätzen ist eine Teilnahme nur mit Anmeldebestätigung möglich.
Wir bitten daher um frühzeitige Anmeldung. Anmeldeschluss ist der 1. Oktober.

ABSENDER/-IN

Name / Vorname

Institution

Funktion

Straße / Nr.

PLZ / Ort

Telefon

E-Mail

Nationales Zentrum
Frühe Hilfen

Bitte
freimachen
oder faxen

Bundeskongress Frühe Hilfen
Von Anfang an. Gemeinsam.
c/o Kongressbüro steinrücke+ich
Bismarckstraße 12
50672 Köln